

Vom Bett direkt auf die noc

In wenigen Wintersportorten kann man direkt im Skigebiet übernachten. Zwei Schauplätze in Wengen und Zermatt: ruhig und spektakulär.

Von **Walter Ruggle**

«Erzittere nicht im wilden Tale,
wenn donnernd die Lawine fällt,
nur einer hält des Schicksals Schale,
sein Wille ist's, wenn sie zerschellt.»

Inschrift im «Riffelberg»-Speisesaal

Welcher Skifan hat nicht schon davon geträumt, mitten im Skigebiet aufzuwachen? Wer hat nicht schon in der Warteschlange an einer Talstation darüber geflucht, nicht früher aus den Federn gekrochen zu sein? Und sich gefragt, warum beim Skifahren oder Snowboarden immer ein schöner Teil des Vormittags mit der Anfahrt zu den Pisten verloren gehen muss? Warum man nachmittags so früh ins Tal kurvt, wo doch hoch oben auf den Firnen noch lange die Sonne glitzert?

Solchen Ärger vergessen können jene Glücklichen, die droben in der Abgeschiedenheit übernachten, in einem der raren Berghotels, bei denen die Pisten vor der Haustür beginnen. Zum Beispiel im Hotel «Riffelberg» in Zermatt, das sich postkartenreif auf einer Bergkante gegenüber dem Matterhorn reckt. Oder zwischen Wengen und Grindelwald auf der Kleinen Scheidegg im «Bellevue», das direkt am Fusse der Eiger-Nordwand steht, jenes Schauplatzes also, der im vergangenen Sommer der Fernsehnation das Klettern und das Leben in Eis und Fels näher brachte.

Beide Berghotels stehen leistungsmässig in den Tälern in nichts nach und sind dem Himmel und den Bergen um einiges näher.

Gründer war ein Pfarrer

Das «Riffelberg» und das «Bellevue» sind erfüllt mit Geschichte, die in jedem Winkel eingeritzt ist; Bilder und Sprüche an den Wänden zeugen von den Pionierzeiten. Gebaut wurden die beiden Häuser im vorletzten, neunzehnten, Jahrhundert – von Menschen, die nach Höherem strebten, die den Gipfeln der Walliser und Berner Alpen nicht nahe genug sein konnten und gleichzeitig beweisen wollten, dass der Mensch der Natur auch ein äusserstes Stück ihres Territoriums abringen kann. Die ersten Gäste machten hier Ferien in den Ferien, indem sie von den Hotels in den Tälern für einige Tage auf den Berg



BILD WALTER RUGGLE

Erfüllt von Geschichte: «Bellevue» am Fuss der Eiger-Nordwand.

führen und die spektakuläre Lage geniessen. Kühn stehen sie heute noch dort, direkt vor ihrer Türe schlängeln sich die Zahnradbahnen steil zum Gornergrat und in Richtung Jungfraujoch hoch.

Ein Pfarrer war es, der 1853 die Zermatter Höhendependance errichtete, und er dürfte nicht geahnt haben, wie bequem es eineinhalb Jahrhunderte später sein würde, dort oben auf 2548 Meter Meereshöhe eine Urlaubswoche im «Riffelberg» (29 Zimmer) zu verbringen. Etwas gewöhnungsbedürftig ist die Höhenlage schon – die satten 2000 Meter Differenz wollen in der ersten Nacht schon erst einmal erschlafen sein. Am Morgen freilich wird man zum Frühstück mit freier Sicht aufs Horn aller Hörner belohnt: reinster Kitsch im Fensterrahmen.

Nichts eilt auf dieser Höhe, gemütlich wird gefrühstückt – schliesslich laufen die Skilifte vor der Türe erst um 9 Uhr, und die erste Ladung Skivolk von Zermatt unten kommt erst nach 40 Minuten Fahrzeit hier oben an. Es bleibt also genug Zeit, um erst am Buffet Kalorien zu tan-

ken, dann die Skis anzuschlappen und ungehindert loszufahren.

Offen vor uns liegt eines der schönsten Skigebiete der Alpen. Den ganzen Vormittag wird das Volk aus dem Tal in vollen Bahnwagen hinaufbefördert. Wir haben die über Nacht frisch präparierten, noch leeren Pisten längst auskostet und uns schon in Richtung Stockhorn davongemacht, wenn die Zermatter Feriengäste noch mit Lockerungsübungen und dem Festzurren ihrer Schnallen am Gornergrat beschäftigt sind.

Das Freiheitsgefühl beim Skifahren ist nicht der einzige Reiz eines Hotelaufenthalts am Riffelberg. Absolute Stille tritt ein, nachdem die letzte Pistenkontrolle abgefahren ist und sich höchstens noch vereinzelte Hotelgäste auf eine geruh-same Talfahrt machen, um mit dem letzten Bähnchen gegen 19 Uhr heimzukehren. Wer irgendwelche organisierte Abendunterhaltung sucht, ist hier natürlich am falschen Ort.

Vollkommen still wurde es im vergangenen Februar an jenen beiden Tagen, an

TIPPS & INFOS

Hotels ob Zermatt

■ Im Hotel «Riffelberg» kostet das Doppelzimmer pro Person mit Halbpension (5-Gang-Menü) in der Hochsaison 163 Fr. Tel. (027) 966 65 00.

■ Im «Kulm Hotel Gornergrat» übernachtet man mit Halbpension für 83 bis 105 Fr. pro Person (je nach Aussicht). Tel. (027) 966 64 00.

■ Das «Berghüs Grünsee» bietet das Doppelzimmer mit Halbpension für 85 Fr. pro Person an, im Touristenlager (27 Plätze) bezahlt man 59 Fr. Tel. (027) 967 25 53.

Hotels ob Wengen

■ Im «Bellevue» (zwei Häuser, auch «Scheidegg Hotels» genannt) auf der Kleinen Scheidegg kostet das Doppelzimmer mit Halbpension 159 Fr. pro Person. Tel. (033) 855 12 12.

■ Im gediegeneren Hotel «Jungfrau Wengenalp» bezahlt man dafür 140 bis 215 Fr. Tel. (033) 855 16 22.

Weitere Auskünfte

Verkehrsvereine: Zermatt unter Tel. (027) 967 01 81 oder www.zermatt.ch; Wengen unter Tel. (033) 855 14 14 oder www.wengen.ch.

auf die noch leeren Pisten



BILD WALTER RUGGLE

«am Fuss der Eiger-Nordwand.

ken, dann die Skis anzuschlappen und ungehindert loszufahren.

Offen vor uns liegt eines der schönsten Skigebiete der Alpen. Den ganzen Vormittag wird das Volk aus dem Tal in vollen Bahnwagen hinaufbefördert. Wir haben die über Nacht frisch präparierten, noch leeren Pisten längst ausgekostet und uns schon in Richtung Stockhorn davongemacht, wenn die Zermatter Feriengäste noch mit Lockerungsübungen und dem Festzurren ihrer Schnallen am Gornergrat beschäftigt sind.

Das Freiheitsgefühl beim Skifahren ist nicht der einzige Reiz eines Hotelaufenthalts am Riffelberg. Absolute Stille tritt ein, nachdem die letzte Pistenkontrolle abgefahren ist und sich höchstens noch vereinzelte Hotelgäste auf eine geruh-same Talfahrt machen, um mit dem letzten Bähnchen gegen 19 Uhr heimzukehren. Wer irgendwelche organisierte Abendunterhaltung sucht, ist hier natürlich am falschen Ort.

Vollkommen still wurde es im vergangenen Februar an jenen beiden Tagen, an

denen der grosse Schneefall die Täler abgeschnitten hatte und eine Lawine nach der anderen die Berge hinunterdonnerte. Keine Bahn fuhr mehr, kein Skilift. Das unendliche Weiss dämpfte Töne und jede Hektik, wirkte wie ein immenses Ruhkissen. Weil das Hotel über allen Lawinenhängen liegt, konnten die Kinder auf Riffelberg bedenkenlos Iglus bauen und Schneehöhlen graben, und für die Erwachsenen war Lesezeit. Als der Betrieb langsam wieder losging, herrschten Pisten- und Neuschnee-Verhältnisse, die das Herz schneller schlagen lassen.

Im stimmigen Dekor des Hotels «Riffelberg» drehte der englische Regisseur Ken Russell 1967 «Woman in Love», und schon Mark Twain verweilte dort - er soll geglaubt haben, dass er sich einfach auf den «fliessenden» Gletscher setzen könne, um zurück ins Tal zu fahren. Das Haus gehört zur 1996 gegründeten Matterhorn-Group der Burgergemeinde von Zermatt und wird in diesem Winter neu von Markus und Marianne Meier geführt. Die beiden waren zuvor Gastgeber im «Berghüs Grünsee», einer Minivariante von abgeschiedenem Berghotel, das nur auf Skis erreichbar ist und 5 Doppelzimmer sowie ein Touristenlager anbietet. Das dritte einsame Haus am Gornergrat ist das Gipfelhotel «Kulm Hotel Gornergrat» auf 3100 Metern.

Der Gerantenwechsel dürfte dem «Riffelberg» gut bekommen, haben doch die Meiers im «Grünsee» eine exzellente Küche geboten und jene Gastfreundschaft ausgestrahlt, die man sich an solchen Orten wünscht.

Reise in die Vergangenheit

Während das altehrwürdige Berghotel ob Zermatt im Lauf der 150 Jahre mehrmals modernisiert wurde, wähnt man sich im «Bellevue» auf der Kleinen Scheidegg auf einer Zeitreise in die Zwanzigerjahre des 20. Jahrhunderts. Die Dielen knarren, wie sich das für ein altes Holzhaus gehört, das Licht wirkt gedämpft, wie die Romantik es verlangt, der Salon ist ein Bijou, an dem man sich kaum satt sehen kann, im Speisesaal geht alles gepflegt zu und her. Der Tenüwechsel, den das Personal vollzogen hat, nachdem es am Nachmittag noch auf der Touristenterrasse serviert hatte, wirkt allerdings eher etwas overacted. Überwältigend ist der Eindruck, den die Eigerwand macht, die sich hinter dem Haus erhebt.

Die Vorteile, die wir auf dem Riffelberg geniessen konnten, bestätigen sich auch auf der Scheidegg. Nach dem Rückzug der Skiheere ins Tal führt es sich doppelt lustvoll Ski, und morgens vor ihrem Einzug kann man sogar den stets überfrequentierten Lauberhornhang stressfrei geniessen. Und wenn die Massen dann gegen elf einfahren, zischen wir in Rich-

tung Männlichen davon und lassen uns mit einem Buch in den Liegestuhl fallen - auf der Sonnenterrasse «unseres» Hotels.

Manchmal, in einer stillen, klirrend kalten und sternenklaren Winternacht im Berghotel, mag einen doch ein Hauch von Sehnsucht nach Geselligkeit heimsuchen. Man wünscht sich zur Abwechslung einen Kinobesuch oder ein anderes Restaurant. Da keine Bahnen mehr fahren, hat man keine Auswahl. Auf der Scheidegg gibts immerhin eine bescheidene Alternative im Bahnhof, wo auch eine preisgünstigere Unterkunft angeboten wird. Und auf der Wengeneralp, die zu Fuss in rund 45 Minuten erreichbar ist, findet sich ein gehobeneres Hotel, von dem schon Marx und Engels geschwärmt haben sollen und das Richard Wagner zu seinen Gästen zählte.

Einsamkeit der Höhenlage

Auf dem Riffelberg ob Zermatt ist eine Nachtessen-Alternative aufwändiger. Hier deckt man sich am besten mit ein paar Fackeln ein, fährt mit dem letzten Abendkurs zum Gornergrat-Kulm-Restaurant hoch und geniess anschliessend die nächtliche Abfahrt auf menschenleeren Pisten, auf denen einem höchstens mal ein Ratrak entgegenkommt. Wenn man dann das ganze Skigebiet in der Nacht für sich alleine hat, kommt man rasch zum Schluss: Schöner kann Skifahren nicht mehr sein.

& INFOS

Hotels ob Wengen

■ Im «Bellevue» (zwei Häuser, auch «Scheidegg Hotels» genannt) auf der Kleinen Scheidegg kostet das Doppelzimmer mit Halbpension 159 Fr. pro Person. Tel. (033) 855 12 12.

■ Im gediegeneren Hotel «Jungfrau Wengeneralp» bezahlt man dafür 140 bis 215 Fr. Tel. (033) 855 16 22.

Weitere Auskünfte

Verkehrsvereine: Zermatt unter Tel. (027) 967 01 81 oder www.zermatt.ch; Wengen unter Tel. (033) 855 14 14 oder www.wengen.ch.